



Gütersloh

Die Brutzeit der Vögel hat begonnen

Mit dem 1. März eines Jahres beginnt die Brutzeit der Vögel – eine besondere und sehr anstrengende Zeit für die Tiere, die umso mehr auf Rücksicht durch den Menschen und deren Vierbeiner angewiesen sind!

Die Vögel bereiten sich nach der langen Winterpause auf eine anstrengende Brutzeit vor, damit der eigene Nachwuchs den Bestand sichern kann. In dieser Zeit sind die Vögel sehr sensibel gegenüber Störungen. Besonders betroffen davon sind die am Boden brütenden Feldvögel wie Kiebitz, Großer Brachvogel oder Feldlerche. Aber auch bei Rehen oder Feldhasen kann eine Störung zum Verlassen des Nachwuchses führen. Kommt es in einem Bereich wiederholt zu Störungen, kann es passieren, dass der Ort in den kommenden Jahren als Brut- oder Setzplatz gemieden wird. Vor allem bei den heimischen Vögeln wäre dies fatal, da ihr Bestand hierdurch noch weiter abnehmen würde.

Deshalb gilt es vor allem bei Aktivitäten in Wald und Feld sich rücksichtsvoll zu verhalten, insbesondere, wenn Hunde mit dabei sind.

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Ordnung hat der Fachbereich Umweltschutz das Faltblatt „Ein Hundeleben in Gütersloh“ mit seinen Schutzvorschriften aktualisiert und zusammen mit dem Steuerbescheid an alle gemeldeten Hundehalter in Gütersloh verschickt. Auch sind die Faltblätter im Rathaus und an von Hundehaltern öfters besuchten Orten ausgelegt.

Online steht das Faltblatt hier zum Download bereit:

[Flyer Hundeleben \(guetersloh.de\)](https://www.guetersloh.de).

Neben den Vorschriften zum Umgang mit dem Hund gibt es weiteres zum Schutz der brütenden Vögel zu beachten: In der Zeit vom 1. März bis zum 30. September ist es verboten, Bäume, die außerhalb des Waldes oder gärtnerisch genutzten Grünflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche oder andere Gehölze abzuschneiden, auf den Stock zu setzen oder zu beseitigen. Zulässig sind schonende Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses unter Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Wer sich an die Schutzvorschriften und Empfehlungen hält, trägt dazu bei, die heimische Tier- und Vogelwelt und damit auch die melodischen Vogelgesänge im Frühling und Sommer auch für die kommenden Generationen zu erhalten.

Weitere Informationen erhalten Interessierte beim Fachbereich Umweltschutz (Melissa Balkenohl, Telefon 05241 82-2991, E-Mail:

Melissa.Balkenohl@guetersloh.de).

Ein Hundeleben in Gütersloh

Tipps zum Verhalten mit Hunden im Stadtgebiet und in der Landschaft



Rathaus | Fachbereich Ordnung und Fachbereich Umweltschutz



Der Kiebitz ist Vogel des Jahres

Deutschland hat gewählt – der Vogel des Jahres 2024 ist der Kiebitz!

Mit seiner auffälligen Federhülle, den markanten Flugmanövern und dem typischen Ruf „kie-wit“ ist der Kiebitz unverwechselbar. Ursprünglich war der taubengroße Vogel als Bodenbrüter nur auf feuchten Wiesen und Weiden zu finden. Hier fand er genügend Nahrung für sich und seine Küken – Insekten, Würmer und andere Wirbellose.

Durch die Trockenlegung von Feuchtwiesen und eine intensivere Landwirtschaft siedelten viele Kiebitze auf Ackerstandorte um. Hier bevorzugen sie besonders noch nicht bestellte Äcker im Frühjahr. Der vegetationsfreie Boden dieser Äcker ist zu Beginn der Brutzeit für den Kiebitz hoch attraktiv. Doch wenn im Laufe des Frühjahrs die Felder bestellt und bearbeitet werden, bedeutet dies den Totalverlust der Gelege. Zudem ist durch den Einsatz von Herbiziden und Insektiziden die Insektennahrung auf vielen Äckern knapp. Die Elternvögel versuchen deshalb oft, ihre Jungen auf benachbarte Wiesen, die es leider nur noch selten gibt, zu führen.

Die Bewirtschaftung und Nahrungsknappheit verursachen also hohe Brutverluste. Das Ergebnis des schlechten Bruterfolges, zeigt sich in den massiven Bestandsrückgängen, sowohl lokal als auch auf Landesebene. Der Gesamtbestand im Gütersloher Stadtgebiet lag 2023 bei 34 Revierpaaren. Vergleiche mit den Wiesenvogel-Zählungen aus den 1990er Jahren mit 143 Brutpaaren (1991) bzw. 139 Brutpaaren (1995) verdeutlichen, dass der Brutbestand drastisch zurückgegangen ist.

Die Stadt Gütersloh hat 2022 - zusammen mit der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld e. V. und der Unteren Naturschutzbehörde - begonnen, den Kiebitzschutz zu intensivieren. Ergänzend zu den bisherigen Maßnahmen (Erfassung der Kiebitze im Stadtgebiet von Gütersloh, Kontaktaufnahme - Aufklärungsarbeit und Beratung - mit den bewirtschaftenden Landwirten, Markierung von Kiebitzgelegen) werden seit 2022 zusätzlich Fördermittel an die Landwirte für vorab abgestimmte und umgesetzte Kiebitzschutzmaßnahmen ausgezahlt, die nicht durch den Vertragsnaturschutz abgedeckt werden können.

Weitere Informationen erhalten Interessierte beim Fachbereich Umweltschutz (Melissa Balkenohl, Telefon 05241 82-2991, E-Mail:

Melissa.Balkenohl@guetersloh.de).



Kiebitz in Gütersloh
Foto: Melissa Balkenohl

Amphibienwanderung durch Klimawandel immer früher

Jedes Frühjahr, wenn die Temperaturen milder werden, lässt sich nachts ein besonderes Spektakel beobachten. Frösche, Kröten und Molche machen sich auf ihren Weg zu ihren Laichgewässern.

Amphibien sind wechselwarme Tiere und ihre Körpertemperatur passt sich der Umgebungstemperatur an. Bei frostigen Temperaturen werden alle wichtigen Stoffwechselfunktionen des Körpers runtergefahren. In dieser Kältestarre überwintern die Tiere. Werden die Temperaturen im Frühjahr milder erwachen die Tiere und beginnen ihre Paarungszeit.

Noch vor ca. 10 Jahren begann diese Wanderung im März und war nach wenigen Wochen abgeschlossen. Doch durch die Klimaveränderungen ist der Winter milder und bereits im Januar werden Temperaturen über 5 °C gemessen. Für die Amphibien ist diese Temperatur das Signal aus der Winterruhe zu erwachen. Dieses Jahr waren die ersten Amphibien schon Anfang Februar auf dem Weg zu ihren Laichgewässern. Noch dazu sind die Temperaturen sehr unbeständig. Fällt die Temperatur während der Wanderung unerwartet unter 0 °C, können die Tiere und auch der Laich erfrieren. Anders als in ihrem Winterquartier sind die Kröten und Frösche auf der Straße nicht ausreichend vor der Kälte geschützt.

Neben dem Zeitpunkt ändert sich auch die Dauer der Wanderungen. Während die ersten Tiere bereits im Februar unterwegs sind, brauchen andere Arten länger, um aus der Winterstarre zu erwachen. Während sie Hauptwanderzeiten früher für gewöhnlich nach einigen Wochen abgeschlossen waren, zieht sich die Wandersaison mittlerweile bis zu drei Monate. Das führt zu erheblichen Schwierigkeiten beim Schutz der Tiere und ist für Ehrenamtliche wie für Anwohner kräftezehrend.

Amphibien sind ein wichtiger Teil des Ökosystems. Sie ernähren sich von Mücken, Käfern und Spinnen und sind gleichzeitig Nahrungsgrundlage für Vögel und Raubtiere. Durch den Verlust der Lebensräume sind die Amphibien jedoch stark gefährdet. Die Hälfte der in Deutschland heimischen Arten stehen auf der Roten Liste. Aus diesem Grund sind sie in Europa durch das Naturschutzgesetz geschützt und als „besonders schützenswert“ klassifiziert. Frösche, Kröten oder Molche zu fangen, zu stören, ihren Lebensraum zu zerstören oder die Tiere zu töten ist streng verboten und es drohen hohe Bußgeldstrafen bei Verstoß.

Die größte und tödlichste Gefahr für die Amphibien ist und bleibt der Straßenverkehr. Die Lebensräume und natürlichen Wanderrouten der Tiere sind durch Straßen zerschnitten. Die Kröten nutzen die Straßen zum Balzen und werden überfahren. Bereits ein vorbeifahrendes Auto tötet die Tiere, durch den entstehenden Druckunterschied.

Schutzmaßnahmen sind daher essenziell, um den Fortbestand der in Gütersloh heimischen Amphibienarten zu sichern. An einzelnen Straßen in Gütersloh, an denen besonders viele Amphibien unterwegs sind, wurden daher nächtliche Straßensperren eingerichtet. An anderen Stellen, an denen keine Sperrung möglich ist, werden Amphibienzäune aufgebaut, die die Tiere davon abhalten die Straße zu queren. Bei allen Maßnahmen ist das Engagement von ehrenamtlichen Helfern gefragt, um die Schutzbereiche ausreichend zu betreuen. Der Fachbereich Umweltschutz freut sich immer über weitere ehrenamtliche Hilfe.



Erdkröte
Foto: Dorle Henkenjohann

Fassaden- und Dachbegrünung

Gründächer und Fassadenbegrünung bringen ein Stück Natur in die Straßen unserer Stadt und stärken die Artenvielfalt. Außerdem können die Pflanzen die Luftqualität, das Kleinklima und damit unsere Lebensqualität verbessern. Sie haben eine lärmdämmende und verschattende Wirkung und können zudem die Bausubstanz vor Einflüssen wie Sonneneinstrahlung schützen.

Die Auswirkungen von Temperaturextremen können abgefedert und Heizkosten eingespart werden. Besonders Fassadenbegrünungen sind auch mit einfachen Mitteln bei Bestandsgebäuden umsetzbar und bieten dann einen zusätzlichen Lebensraum für Insekten und Vögel.

Begrünungen haben zudem eine positive Wirkung auf die Beseitigung von Niederschlagswasser. Durch das gebotene Speichervolumen für Regenwasser kann die dem Kanal zugeführte Wassermenge reduziert werden. Dieser Effekt kann über eine Minderung der Regenwassergebühr um 70 % bei der Installation eines Gründaches auch finanzielle Vorteile bieten. Das zusätzliche Speichervolumen leistet einen Beitrag zum Überflutungsschutz und damit eine zielführende Klimafolgenanpassung. In Neubaugebieten wird eine Dachbegrünung bereits über den Bebauungsplan für Flachdächer auf Wohngebäuden gefordert. Einige grundlegende Informationen zu diesem Thema haben wir für Sie knapp zusammengefasst:

Fassadenbegrünung

- **Bodengebunden:**
 - Pflanzort: Erdreich
 - Bewässerung: Nach Bedarf zusätzlich Gießen
 - Pflanzen: Kletterpflanzen
 - Investitionskosten von ca. 15-30 € pro m²
- **Wandgebunden:**
 - Pflanzort: In Kästen bzw. Taschen an der Wand
 - Bewässerung: Künstliche Bewässerung notwendig
 - Pflanzen: Größere Auswahl
 - Investitionskosten von ca. 80-250 € pro m²

Bei der Planung einer Fassadenbegrünung sollten zukünftige Kosten für Pflege und Wartung mit in die Entscheidung einbezogen werden.

Dachbegrünung

Grundlegend für die Entscheidung für eine der folgenden Bauweisen ist zum einen die Belastbarkeit und Neigung der Dachfläche und zum anderen die Investitionskosten. Diese können je nach Ausführung 30-100 € pro m² betragen.

- **Extensiv:** Kostengünstig, leichte Last, geringe Pflanzenvielfalt, geringes Speichervolumen
- **Intensiv:** Kostenintensiv, hohe Last durch hohe Substratschicht, hohe Pflanzenvielfalt, hohes Speichervolumen
- **Einfach intensiv:** Übergangsform

Seit dem 01.04.2021 stellt die Stadt Gütersloh eine erhöhte Förderung für grüne Dächer und Fassaden zur Verfügung. Der Zuschuss beträgt 50 % für Dachbegrünungen und 30 % für Fassadenbegrünungen der als förderungswürdig anerkannten Kosten der Anlage, max. jedoch 40 EUR pro m² Netto-Vegetationsfläche. (Gründach ohne Kiesstreifen, Platten o.ä.).

Der maximale Förderbetrag ist auf 12.000 EUR pro Förderobjekt begrenzt.

Ansprechpartnerin: Gabriele Knabe (☎ 05241 – 82 21 21, ✉ Gabriele.Knabe@guetersloh.de).

Die Kolleg*innen des Fachbereichs Tiefbau beraten Sie gerne zu allen weiteren Fragen rund um Ihre Fassaden- und Dachbegrünung.

✉ abwasser@guetersloh.de ☎ +49 5241-82 / -2758, -2757, -3297

Weitere Informationen unter www.guetersloh.de, s. u. den Rubriken „Niederschlagswasserbeseitigung“, „Hausbegrünung“ und „Klimafolgenanpassung“



Beispiele für Begrünungen:
(v. o. n. u.: Kombination aus Fassadenbegrünung und Gründach, Dachbegrünung)

VHS-Veranstaltungsreihe „Lebendige Gärten“ der Umweltberatung Gütersloh

Im langjährigen Kooperationsprojekt der städtischen Umweltberatung mit der VHS Gütersloh werden im April wieder interessante Vorträge angeboten:

Am 10.04.2024 gibt es einen Vortrag von der Gartenarchitektin und Buchautorin Tanja Minardo „**Gärten pflegeleicht gestalten**“. Sie bekommen in diesem Vortrag Informationen, was Sie bei der Planung eines Gartens in Bezug auf die späteren Pflegearbeiten bedenken sollten, aber auch mit welchen Maßnahmen Sie Ihren vorhandenen Garten weniger pflegeintensiv gestalten können.

Ein Kochkurs „**Die Küche vom Wegesrand: Gourmet-Wildkräuterküche**“ wird von Ulrike Sprick am 11.04.2024 angeboten, in dem man lernt mit Wildkräutern leckerer Gerichte zuzubereiten.

Andreas Bader stellt in seinem sehr interessanten Vortrag „**Garden Birding**“ am 16.04.2024 einen Garten voller Vogelgezwitscher vor. Tipps zur vogel-freundlichen Gartengestaltung werden gegeben und Vogelarten vorgestellt, die wir in Gärten zur Brutzeit, im Winter oder an der Futterstelle beobachten können.

Am 30.04.2024 gibt es noch den Vortrag „**Historische Gärten und Parkanlagen unserer Region**“ der ebenfalls von Tanja Minardo gehalten wird. Kurgärten, Schlossgärten, Botanische Gärten, Bauerngärten – die Landschaft Ostwestfalen-Lippe zeigt in ihren historischen Gärten und Parkanlagen ein überraschend facettenreiches Bild und erzählt uns durch sie viel über seine Geschichte und seine Menschen.

Bitte beachten Sie: **Eine Anmeldung zu den Vorträgen ist bei der VHS notwendig:**

Telefon: 05241-82 29 25, Telefax: 05241-82 29 73, vhs@guetersloh.de, www.vhs-gt.de, persönlich auch im VHS-Haus, Hohenzollernstraße 43, 33330 Gütersloh



Ulrike Sprick, Kochkursleiterin
und Kräuterexpertin
Foto: Ulrike Sprick



Rotkehlchen im Garten
Foto: Andreas Bader

Wissenswertes zum Eichenprozessionsspinner: Einen Befall entdeckt, was ist zu tun?

Der Eichenprozessionsspinner gerät mehr und mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Er wurde in 2019 zum ersten Mal in größerem Umfang im Stadtgebiet Gütersloh entdeckt und von Seiten der Stadt im öffentlichen Raum insbesondere an sensiblen Standorten bekämpft.

Ab einem bestimmten Raupenstadium können bei Kontakt sogenannte Brennhaare zum Teil starke Gesundheitsbeschwerden hervorrufen. Es muss auch in diesem Jahr mit einem zunehmenden Befall gerechnet werden. Wird ein Befall entdeckt, müssen Vorkehrungen zum Schutz vor Gefahren bzw. zur Bekämpfung ergriffen werden.

Es stellen sich viele Fragen. Wo kommt der EPS vor? Wie erkennt man ihn und unterscheidet ihn von anderen harmlosen Arten? Welche Vorkehrungen müssen z.B. von Grundstückseigentümer zum Schutz vor Gefahren ergriffen werden? Welche Bekämpfungsmethoden gibt es? Wo sollte ein Befall gemeldet werden?

Antworten auf diese Fragen und weitere hilfreiche Informationen erhalten sie im VHS Kurs F19290. Der Termin ist am Donnerstag, den 16. Mai 2024, 19:30 – 20:30, im VHS-Haus, Hohenzollernstraße 43, Raum 15. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Telefon: 05241-82 29 25, Telefax. 05241-82 29 73, vhs@guetersloh.de, www.vhs-gt.de, persönlich auch im VHS-Haus, Hohenzollernstraße 43, 33330 Gütersloh.



Nest Eichenprozessionsspinner

Impressum

Der Newsletter wird über einen E-Mail-Verteiler versendet. Gern dürfen Sie den Newsletter weitergeben. Bitte teilen Sie uns per E-Mail mit, wenn Sie aus dem Verteiler gelöscht werden möchten oder andere Interessierte kennen. Anregungen, Kritik, interessante Informationen und Wünsche sind ausdrücklich erwünscht. Hinweis: Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Hierfür sind ausschließlich die Betreiber verantwortlich.

Fotos: Stadt Gütersloh oder siehe Bildunterschrift

Herausgegeben von: Stadt Gütersloh, Fachbereich Umweltschutz, Friedrich-Ebert-Straße 54, 33330 Gütersloh

Internet: www.umwelt.guetersloh.de

Facebook: www.facebook.com/pages/Stadt-Guetersloh-Fachbereich-Umweltschutz

Ansprechperson und Redaktion: Andrea Flötotto, Tel. 0 52 41 - 82 22 50

E-Mail-Anschrift: andrea.floetotto@guetersloh.de